

Basler Elternzirkel

Vortrag vom 6.3.97 über

Wieviel Strenge braucht der Mensch

U. Davatz

I. Einleitung

Die Kunst der Erziehung ist nach wie vor eine hohe Kunst, in welcher wir Eltern nie ausgelernt haben. Sie ist vielfältig, für jede Entwicklungsstufe des Kindes etwas anders, für jedes Kind und seinen Charakter etwas anders. Wie wissen wir, ob wir das Richtige tun, meist sind wir erst im nachhinein gescheiter und hätten vielleicht vieles anders gemacht, wenn wir es nochmals versuchen könnten. Man kann die Erziehung auch nicht zum vornherein üben im Sinne einer Trockenübung. Es ist immer „training on the job“ resp. „training with the child“, d.h. wir Eltern lernen zu erziehen, indem wir unsere Erziehung auf unsere Kinder anwenden, wir lernen es beim Tun.

Der Erziehungsstil ist immer auch bis zu einem gewissen Grade an den Zeitgeist gebunden, d.h. von ihm geprägt.

II. Die autoritäre, strenge Erziehung und ihre Vor- und Nachteile

- Früher war die autoritäre, strenge Erziehung allgemein verbreitet, speziell im deutschen Sprachraum wie Deutschland und der Deutschschweiz. Ein Extrembeispiel davon war die sogenannt preussische Erziehung.
- Ihr Ziel war auf Gehorsam, Leistung, Disziplin, Pünktlichkeit, Korrektheit und harte Selbstdisziplin ausgerichtet. Fast eine militärische Erziehung, die zum geordneten Kämpfen in einer Armee befähigt.
- Man verlangte vom Kinde das Maximum, vor allem verlangte man, dass die gesteckten Ziele erreicht werden und nicht davon abgewichen wird bzw. abgelassen wird, selbst wenn sich das Ziel vielleicht unterdessen als nicht mehr so sehr anstrebenswert erwies. Konsequenz ist das Schlagwort.
- Eine solche Erziehung führt zu sehr leistungsfähigen, verlässlichen, zielstrebigen Menschen, falls sie als Kinder diesen Anforderungen genügen können. Den Kindern selbst gibt es Sicherheit und Klarheit.

- Sie werden gute Arbeiter und auch gute Soldaten.
- Gesellschaften, in welchen ein solcher Erziehungsstil vorherrscht sind erfolgreiche Leistungs- und Industriegesellschaften wie Deutschland und die Schweiz. Die Produktivität ist gross.
- Die Nachteile dieser Erziehung kommen dann zum Vorschein, wenn ein Kind den strengen Anforderungen nicht gerecht werden kann, dann kann diese Erziehung zu neurotischem Fehlverhalten führen.
- Als Erwachsene sind diese Menschen aus einem solchen Erziehungsstil dann nie zufrieden mit sich selbst, sie neigen zur eigenen Überforderung und zur Depression, wenn sie die hoch gesteckten Ziele nicht erreichen.
- Im Kindesalter kann die zu harte und strenge Erziehung zum Lügenverhalten führen im Sinne einer Pseudoanpassung an die Strenge.
- Lügen bei Kindern deutet immer auf eine zu strenge Haltung hin. Das Kind hilft sich mit der Lüge aus, um es den Eltern sogenannt recht zu machen, wenn es in der Realität nicht in der Lage ist dazu.
- Auch Delinquenzverhalten kann eine Reaktion sein auf allzugrosse Strenge in Sinne eines Ausbruchverhaltens aus dem engen Erziehungskorsett.
- Der kollektive Nachteil einer solchen Erziehung ist allzu blinder Gehorsam, auch im Erwachsenenalter. Es besteht keine individuelle Korrekturmöglichkeit innerhalb eines homogen erzogenen Kollektivs, wie dies in Deutschland zur Nazizeit tatsächlich der Fall war. Widerreden hat man als Kind nicht gekannt und kennt man deshalb auch als Erwachsener nicht. Somit könnte man sagen, der 2. Weltkrieg, wie er von den Deutschen verursacht und durchgeführt wurde, war ein Erziehungsproblem.
- Der individuelle Nachteil dieser Kinder ist, dass sie sich z.B. gegen schädliche Eingriffe, wie sexuelle Übergriffe, schlechter wehren können als Kinder mit einer weniger strengen Erziehung.
- Auch dies ist natürlich nicht unsere Erziehungsabsicht.
- Die psychiatrische Störung, die aus einem solchen Erziehungsstil resultiert, ist also eine neurotische Störung, Delinquenz oder Suchtverhalten als Ausgleich zur Stenge und Zucht.
- Allgemeine Angst vor Neuem, Angst vor Kreativität und Selbstbestimmung.

III. Die antiautoritäre Erziehung und ihre Vor- und Nachteile

- Seit den berühmten 68-er Jahren ist der Begriff der antiautoritären Erziehung aufgekommen, von der Summerhill ein berühmtes Beispiel ist.
- Man hat versucht, dem Kinde den Willen zu lassen, das Kind soll möglichst früh selbst entscheiden, seine Grenzen selbst ausprobieren und dadurch zu einer grossmöglichen kreativen Entfaltung kommen.
- Vorteil dieser Erziehung ist, dass intelligente, persönlichkeitsstarke Kinder sich sehr gut durchsetzen und auch entfalten können und vielleicht weitvorkommen und ein gutes Selbstwertgefühl entwickeln.
- Vielleicht können die Kinder unter diesem Erziehungsstil auch viel Kreativität entfalten, viel spontanes Spiel und viel üben in Selbstbestimmung.
- Der Nachteil dieser Erziehung ist, dass diese Kinder auch zu kleinen Tyrannen werden können, um die sich das ganze Haus dreht.
- Zudem können diese Kinder orientierungslos werden, indem sie überfordert werden ob so viel Selbstbestimmung.
- Die Auswirkung davon ist Angst und Unsicherheit sowie schlechte Leistung.
- Diese Kinder können auch zu kleinen Narzisten werden, die sich nur nach dem momentanen Lustprinzip verhalten und dadurch wenig leistungsfähig sind, sowie wenig Selbstbefriedigung durch ihre Leistung erlangen können, was sie dann auch wieder drogengefährdet werden lässt. Sie haben eine sehr schlechte Frustrationstoleranz.
- Die spätere psychiatrische Störung liegt eher im psychotischen Bereich sowie in der Sucht.
- Delinquenzverhalten wäre genau umgekehrt zu interpretieren, nämlich als eine Suche nach den fehlenden äusseren Grenzen.

IV. Das gesunde Mass an Strenge

- Wenn ich von einer gesunden Strenge spreche, denke ich eher an gewisse Richtlinien im Sinne von Rahmenbedingungen, innerhalb welcher sich die Kinder in Sicherheit bewegen können und auch selbst explorieren können.

- Strenge also eher im Sinne von klaren beschützenden Strukturen, von Richtlinien, als im Sinne von Befehl und blindem Gehorsam.
- Strenge auch im Sinne von Anforderungen an das Kind stellen, dessen es gewachsen ist, also weder über- noch unterfordern.
- Strenge heisst für mich auch Eigendisziplin und gutes Vorbild.
- Die Strenge soll jedoch nicht absolut rigide sein, sonst kann sie in gewissen Situationen zur Übersteuerung führen, die Strenge muss bis zu einem gewissen Grade auch verhandelbar sein im Sinne einer Situationsanpassung.
- Strenge soll auch nicht absolute Fremdkontrolle heissen, sondern vielmehr Klarheit, Richtlinien und ein fester Standpunkt.
- Im Teenageralter muss die Strenge durch den klaren Standpunkt ersetzt werden und es darf nicht mehr absoluter Gehorsam verlangt werden, sonst kommt es zum erbarmungslosen Machtkampf.

V. Die Auswirkung der eigenen Erziehung auf unseren Erziehungsstil, die Pendelschwingungen von Generation zu Generation

- Waren die Eltern zu streng, versucht man eher larger zu sein, eine Gegenkorrektur.
- Waren die Eltern zu large, versucht man eher strenger zu sein.
- Sinnvoll ist es, sich mit der eigenen Erziehung kritisch und bewusst auseinanderzusetzen und dann zu versuchen, den eigenen Stil zu finden, mit dem man sich wirklich identifizieren kann und der einem nicht einfach automatisch passiert.
- Dies gebe ich Ihnen als kleine Hausaufgabe mit nach Hause.
- Bleiben Sie jedoch lernbereit in ihrem Erziehungsstil ohne ambivalent zu werden und dauernd den Kurs zu wechseln wie eine Mode.

Bleiben Sie aber entwicklungsfähig, denn wie gesagt, man hat in der Erziehung niemals ausgelernt, und die Erziehung ist eine grosse Kunst.
Da/kv/er